



Hannah-Arendt-Institut
für Totalitarismusforschung e.V.
an der TU Dresden

// HAIT-News

19. Juli 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit den „HAIT-News“, dem Newsletter des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung e.V. an der TU Dresden, möchten wir Sie auf Veranstaltungen und Termine sowie aktuelle Publikationen und Projekte hinweisen.

Der Newsletter ist auch auf unserer Homepage zu finden:
<http://www.hait.tu-dresden.de>.

Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich nach der Sommerpause im Oktober.

Prof. Dr. Thomas Lindenberger

Inhalt

- ▶ [Historikertag](#)
- ▶ [CfP: Voluntary Work, Volunteering and Voluntary Associations in the Czech Republic and Central Europe](#)
- ▶ [Konferenz: The Local and the Regional Dimensions of 1918/19](#)
- ▶ [Workshop: MfS-Aktion 'Licht' 1962](#)
- ▶ [Buchpräsentation: Konzentrationslager Sachsenburg](#)
- ▶ [Workshop: Moving Image Memory Cultures](#)
- ▶ [Projektpräsentation: Filmzensur Ost-West](#)
- ▶ [Rückblick: 25 Jahre HAIT](#)
- ▶ [Rückblick: Tag des Offenen Regierungsviertels](#)
- ▶ [Rückblick: Lange Nacht der Wissenschaften](#)
- ▶ [Rückblick: Workshop – Material Feelings](#)
- ▶ [Vorträge – regional, national, international](#)
- ▶ [Neuerscheinung: Homosexuelle Männer im Nationalsozialismus](#)
- ▶ [Neuerscheinung: Totalitarismus und Demokratie 2018, Heft 1](#)



Hannah-Arendt-Institut
für Totalitarismusforschung e.V. an der
Technischen Universität Dresden

Konferenz

52. Historikertag

25. bis 28. September 2018 in Münster

Das HAIT ist auf dem diesjährigen Historikertag in Münster vertreten. Thomas Lindenberger leitet zusammen mit Kerstin Brückweh (Potsdam) und Michal Kopeček (Prag/Jena) die Sektion "Einheit oder Spaltung durch Transformation? Erfahrungen und Narrative einer langen Geschichte des (post)kommunistischen Umbruchs in Zentraleuropa".

Auf dieser Sektion hält am 26. September Ana Kladnik einen Vortrag zum Thema "From open to closed society? Local practices of division and integration in Serbia and Slovenia (1985–2000)".

▶ [weitere Informationen](#)



Call for Papers

Workshop "Voluntary Work, Volunteering and Voluntary Associations in the Czech Republic and Central Europe, 1980–2000"

5. bis 6. November 2018 in Brno

Im Rahmen des DFG-Projekts "Ehrenamtliche Arbeit in lokalen Gemeinden zwischen Staatssozialismus und liberalem Kapitalismus. Die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr in Deutschland und Ostmitteleuropa 1980–2000" werden drei Workshops organisiert.

Der zweite Workshop zum Thema "Voluntary Work, Volunteering and Voluntary Associations in the Czech Republic and Central Europe, 1980–2000" findet vom 5. bis 6. November 2018 in Brno (Tschechische Republik) statt und wird von den Projektpartnern, dem Forschungscluster für Transformationsgeschichte (RECET) der Universität Wien (Mojmir Stransky) in Zusammenarbeit mit dem Institut für Archivwissenschaften der Philosophischen Fakultät der Masaryk-Universität in Brno (Stanislav Barta) ausgerichtet.

Bis zum **15. August 2018** können per e-Mail an [Mojmir Stransky](mailto:mojmir.stransky@univie.ac.at) Abstracts eingereicht werden.

Der erste Workshop zum Thema "Voluntary Work, Volunteering and Voluntary Associations in Southeastern Europe, 1980–2000" fand vom **22. bis 23. März 2018** in **Ljubljana** (Slowenien) statt. Organisiert wurde er von Ana Kladnik in Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum der Slowenischen Akademie der Wissenschaften und Künste (Tanja Petrović). Teilnehmer aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien, Slowenien und den USA diskutierten über die Rolle, Bedeutung und Wahrnehmung freiwilliger Arbeit während der postsozialistischen Transformation in Südosteuropa (s. Bild). Die Veröffentlichung der Workshop Papers ist in Vorbereitung.

Der dritte Workshop soll 2019 in Dresden stattfinden.

Alle drei Workshops werden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) unterstützt.

► [zum Call for Papers](#)



Konferenz

Internationale Konferenz "The Local and the Regional Dimensions of 1918/19. A Comparison"

4. bis 6. Oktober 2018 in Prag

Gemeinsam mit Boris Barth (Prag), Ota Konrád (Prag), Oswald Überegger (Bozen) und Rudolf Kučera (Prag) organisiert Steffen Kailitz die internationale Konferenz, die vom 4. bis 6. Oktober in Prag stattfindet.

Die Keynote hält der Freiburger Historiker Jörn Leonhardt.

Die gemeinsame Konferenzorganisation baut auf Kooperationen im Rahmen HAIT-Projekts "Aufbruch zu Demokratie und Nationalstaatlichkeit im Dreiländereck Deutschland – Polen – Tschechoslowakei nach dem 'Großen Krieg' (1918–1923)" auf, das von Februar 2018 bis Dezember 2020 vom SMWK gefördert wird.

Im Rahmen der Konferenz stellen die HAIT-Mitarbeiter Sebastian Paul und Matthäus Wehowski erste Projektergebnisse vor.

Das Konferenzprogramm finden Sie demnächst auf [unserer Webseite](#).



Hannah-Arendt-Institut
für Totalitarismusforschung e.V. an der
Technischen Universität Dresden



Workshop

Interner Workshop zum Projekt "MfS-Aktion 'Licht' 1962"

11. September 2018 in Dresden

Der Minister für Staatssicherheit, Erich Mielke, ordnete im Januar 1962 in der Aktion „Licht“ eine Durchsuchung von ungenutzten Schließfächern, Tresoren und Safes in Banken und in Finanzinstituten in den DDR-Bezirken an. Dabei wurden Wertgegenstände und Wertpapiere, Antiquitäten, Schmuck und Kunstwerke sowie Unterlagen aus der NS-Zeit entnommen. Überwiegend handelte es sich um Schmuck, Kaffeelöffel und andere Besteckteile, auch Briefmarkensammlungen, Glaswaren und Porzellane. Außerdem umfasst die Liste 180 Gemälde, 10 Kupferstiche und 60 Radierungen, 100 Handschriften und historische Dokumente.

Diese bisher unerforschte Geschichte steht im Mittelpunkt des Workshops. Neben methodischen Aspekten werden Fragen zu den Voraussetzungen, konkreten Abläufen, einbezogenen Behörden, den wichtigsten Beteiligten/Verantwortlichen und mit einem komparativen Blick auf die Einordnung in vergleichbare Vorgänge in der DDR diskutieren. Zu erkunden sind die Motive aller Akteure aus dem Vorfeld und im Ablauf der Aktion „Licht“.

Wer waren die Kunstexperten und anderen Sachverständigen, die das MfS heranzog, um den Wert der beschlagnahmten Gegenstände zu ermitteln? Lassen sich die Wege des Verkaufs bis zum heutigen Verbleib des Kunst- und Kulturgutes verfolgen? Finden sich Spuren zu den damaligen Käufern? Wer hat Kontakte vermittelt und die Verbindung zu ihnen aufgenommen Diese und weitere Fragen stehen hierbei im Mittelpunkt des Workshops.

Die Teilnahme ist nur auf Einladung möglich.



Buchpräsentation

Konzentrationslager Sachsenburg (1933–1937)

Am 20. September 2018 findet um 18.00 Uhr im Staatsarchiv Chemnitz als Kooperationsveranstaltung zwischen dem Staatsarchiv, dem HAIT und der Stiftung Sächsischer Gedenkstätten die Buchpräsentation statt. Es handelt sich um eine Podiumsdiskussion mit Mike Schmeitzner, Bert Pampel, Swen Steinberg und Volker Strähle.

Das Konzentrationslager Sachsenburg in der Nähe von Chemnitz war das bedeutendste und am längsten betriebene frühe KZ in Sachsen. Es wurde von den Nationalsozialisten im Frühjahr 1933 zur Ausschaltung ihrer wichtigsten politischen Gegner, vor allem Kommunisten, Sozialdemokraten und Gewerkschafter, errichtet. Vor seiner Schließung 1937 ließ das NS-Regime hier auch verstärkt Zeugen Jehovas, Juden, Pfarrer beider Konfessionen und „Vorbeugehäftlinge“ einliefern.

Mit dem Band, der 25 Beiträge von 19 Autoren beinhaltet, wird erstmals eine umfassende Geschichte dieses Konzentrationslagers vorgelegt. Dabei spielen neben der Einordnung des Lagers in das sächsische NS-Terrorssystem und einem Abriss seiner Entwicklung folgende Aspekte eine besondere Rolle: die Analyse der Tätergruppen und einzelner Täter von SA und SS, die Untersuchung der Häftlingsgesellschaft und einzelner Häftlingsgruppen sowie die Wahrnehmung des Lagers im Ausland. Untersuchungen zur juristischen Aufarbeitung und zur Geschichte der KZ-Gedenkstätte Sachsenburg in der DDR sowie Reflexionen über den Umgang mit dem historischen Erbe bis zum heutigen Tag schließen den reich bebilderten Band ab.

► [zum Buch](#)

Workshop

"The everlasting Stasi? Popular memories in fictional and non-fictional films about the GDR-past"

26. September 2018 in Potsdam

Im Rahmen der Summer School "Moving Image Memory Cultures", die gemeinsam von der Film Universität Babelsberg "Konrad Wolf", dem Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF) und dem Brandenburgischen Zentrum für Medienwissenschaften (ZeM) veranstaltet wird, findet am 26. September 2018 der Workshop "The everlasting Stasi? Popular memories in fictional and non-fictional films about the GDR-past" statt.

Der Workshop beschäftigt sich mit der Darstellung der Staatssicherheit in fiktionalen und dokumentarischen Filmen über die DDR-Vergangenheit und wird gemeinsam von Dr. Andreas Kötzing und Dr. Ilka Brombach (Potsdam) geleitet.

► [weitere Informationen](#)



Projektvorstellung

"Filmzensur Ost-West"

Präsentation der Internet-Plattform über zensierte Filme am 1. Oktober 2018 in Kooperation mit der DEFA-Stiftung im Kino "Arsenal", Potsdamer Straße 2, Berlin

Im Rahmen eines Forschungsprojektes von Dr. Andreas Kötzing zur Zensur von ostdeutschen Filmen in der Bundesrepublik (1953–1966) wurde in den vergangenen Jahren am HAIT eine Datenbank erstellt. Darin wurden alle DDR-Filme (DEFA und Produktionen des DDR-Fernsehens) filmbibliographisch erfasst, die vom "Interministeriellen Ausschuss für Ost-West-Filmfragen" überprüft und zensiert worden sind. In mehr als 100 Fällen untersagte der Ausschuss eine Aufführung der DDR-Filme in der Bundesrepublik oder genehmigte nur eine eingeschränkte Vorführung.

Die Datenbank wird als Internet-Plattform voraussichtlich bereits ab Mitte September öffentlich zugänglich gemacht. Im Anschluss an die Datenbankpräsentation von Andreas Kötzing am 1. Oktober werden die folgenden Filme gezeigt:

- "Martins Tagebuch" (DDR 1956, Regie: Heiner Carow)
- "Träumt für Morgen" (DDR 1956, Regie: Hugo Hermann)
- "Zwischenfall in Benderath" (DDR 1956, Regie: János Veiczi)



Rückblick: 25 Jahre HAIT

Für das HAIT stand das nun ausklingende Sommersemester 2018 ganz im Zeichen seines 25. Geburtstages. Am 17. Juni 1993 nahm das im Jahr zuvor durch einen Beschluss des Sächsischen Landtags gegründete Forschungsinstitut im Gebäude an der Helmholtzstraße 6, mitten auf dem Campus der TU Dresden, seine Arbeit auf.

Am 20. Juni 2018 fand im Festsaal Dülferstraße eine **Abendveranstaltung** zur feierlichen Würdigung von 25 Jahren Institutsgeschichte statt, ergänzt durch eine **internationale Fachtagung** zum Thema „Diktaturforschung und Diktaturerfahrung in der Demokratie“ am darauffolgenden Tag.

Einen ausführlichen Tagungsbericht von Florian Schikowski (Potsdam) finden Sie demnächst bei **H-Soz-Kult**.

Ausgewählte Impressionen der beiden Veranstaltungen finden Sie auf unserer **Webseite**.



Rückblick: Tag des Offenen Regierungsviertels

Das HAIT koordinierte die Präsentation des Förderschwerpunkts "1918 – Chiffre zu Aufbruch und Umbruch" zum Tag des "Offenen Regierungsviertels" im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst.

Am 10. Juni lud das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst zum Tag des Offenen Regierungsviertels ein. Im Fokus der Veranstaltung standen in diesem Jahr die Geisteswissenschaften und ihre Forschungsprojekte. Die dem HAIT übertragene Gesamtkoordination der Präsentation gestaltete sich rund um den Themenschwerpunkt 1918.

Mit Beiträgen aus dem Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow (Leipzig), dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (Dresden), dem Sorbischen Institut (Bautzen) und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig entstand ein informativer Rundgang, der nicht nur die beteiligten Institute selbst vorstellte, sondern darüber hinaus Einblicke in die vielfältigen Forschungsprojekte der einzelnen Institute bot, in deren Mittelpunkt vier aktuell unter dem Motto „1918 – als Chiffre für Umbruch und Aufbruch“ durch das SMWK geförderte Projekte standen.

Ergänzend zeigte eine Biografiewerkstatt anhand historischer Lebenswege unterschiedliche Ansätze biografischer und archivalischer Forschungsarbeit. Einblicke in die Ernährungslage um 1918 konnten bei der Verkostung alter Kartoffelsorten gewonnen werden, welche in Kooperation mit dem zur sächsischen Ernährungsgeschichte forschenden Prof. Dr. Josef Matzerath entstand. Historisches Kartenmaterial, Reproduktionen alter Zeitungen und Werbeanzeigen vermittelten einen Eindruck aus dem Lebensalltag um 1918. Ein filmischer Beitrag lud zum Erkunden Dresdens vor hundert Jahren ein.

Entstanden ist ein kommunikativer Ort des Austausches, der den Besuchern ein lebhaftes Bild geisteswissenschaftlicher Forschungsarbeit vermittelte und viele Möglichkeiten bot, mit den Wissenschaftlern direkt ins Gespräch zu kommen, sowie die Vernetzung und den Austausch der Institute untereinander beförderte.



Rückblick: Lange Nacht der Wissenschaften

Am 15. Juni fand die Lange Nacht der Wissenschaften statt, an der sich das HAIT mit Vorträgen und Bibliotheksbesichtigungen beteiligte. Mit ca. 180 Besucherinnen und Besuchern, die die Angebote nutzten, erfreute sich das HAIT regem Zuspruch.



Rückblick: Material Feelings

Am 24. und 25. Mai organisierte das HAIT einen interdisziplinären Workshop zum Thema "Material Feelings: Population Displacement and Property Transfer in Modern Europe and Beyond". Über 20 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, Irland, Israel, Kanada, Kroatien, den Niederlanden, Polen, Serbien, der Ukraine, Ungarn und den USA haben versucht, die Eigentums- und die Emotionsgeschichte von Regionen zusammenzudenken, deren ethnische und sozioökonomische Struktur im 20. Jahrhundert im Zuge von Zwangsmigrationen dramatisch verändert wurde. Der Workshop fand in Leipzig statt und wurde in Zusammenarbeit mit der Universität Amsterdam, dem GWZO Leipzig und dem Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien (Halle-Wittenberg und Jena) sowie mit der Unterstützung vom LeibnizCampus Eastern Europe – Global Area veranstaltet. Eine Publikation ausgewählter Beiträge in englischer Sprache wird vorbereitet.

Foto: Paulina Gulińska-Jurgiel



Hannah-Arendt-Institut
für Totalitarismusforschung e.V. an der
Technischen Universität Dresden

Vorträge – regional, national, international

28. September: Ana Kladnik hält einen Vortrag über: "(Male) Comradery Contested: Voluntary Firefighters and the Role of Emotions during the 1990s Yugoslav Wars and Post-Socialist Transformation" auf der 9th Conference of International Association for Southeast European Anthropology (InASEA) in Zadar (Croatia).

6. Oktober: Maximilian Kreter hält einen Vortrag zum Thema "Der Reiz des Verbotenen – Rechtsrock zwischen jugendlicher Rebellion und politischer Agitation" auf der 26. Arbeitstagung der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V. in Hildesheim.



Neuerscheinung

Alexander Zinn
"Aus dem Volkskörper entfernt"? Homosexuelle Männer im Nationalsozialismus

Campus Verlag, Frankfurt a.M. 2018
ISBN 978-3-5935-0863-4

Über Jahrzehnte tabuisiert, rückt die Verfolgung homosexueller Männer in der NS-Diktatur erst in jüngster Zeit ins Blickfeld einer breiteren Öffentlichkeit. Woran es bislang mangelte, waren überregionale Untersuchungen, die einen Überblick über Alltag und Verfolgung Homosexueller im "Dritten Reich" geben. Alexander Zinn legt nun eine Studie vor, die eine neue und umfassende Sicht auf dieses dunkle Kapitel der deutschen Geschichte ermöglicht. Im Fokus stehen nicht nur das Verfolgungsprogramm der Machthaber, das sich immer weiter radikalisierte, sondern auch die Rolle von Polizei, Justiz und Bevölkerung sowie – nicht zuletzt – die der Betroffenen selbst. Mit überraschenden Ergebnissen: So klafften Anspruch und Wirklichkeit der Verfolgungspolitik oft eklatant auseinander. Denn nicht immer erwiesen sich die Behörden als die "willigen Vollstrecker", als die man sie heute meist sieht. Und auch die Bevölkerung arbeitete dem Verfolgungsapparat in weit geringerem Maße zu, als bislang oft unterstellt.

Des Weiteren ist in der neuesten Ausgabe der Leipziger Zeitung "Kreuzer" ein Beitrag von Alexander Zinn über die Homosexuellenverfolgung in Leipzig zur Zeit des Nationalsozialismus erschienen.

Alexander Zinn: "Einem ehrlichen Menschen". In: **Kreuzer**, 7 (2018), S. 30 f.

► [zum Buch](#)



Neuerscheinung

Totalitarismus und Demokratie
2018, Heft 1

Fremdenfeindliche Militanz in Sachsen

Das Themenheft präsentiert erste Ergebnisse der Konferenz "Hochburg des Rechtsextremismus?", die im September 2017 am HAIT stattfand. Einige der Beiträge sind überdies im Zusammenhang mit einem Forschungsprojekt zur „Rechts motivierten (Hass-)Gewalt in Sachsen“ entstanden, ermöglicht durch eine Förderung des Sächsischen Ministeriums für Soziales und Verbraucherschutz und die Sächsische Staatsministerin für Gleichstellung und Integration.

Das Titelthema „fremdenfeindliche Militanz“ ist bewusst etwas vage gehalten. Der Begriff erfasst ein breites Spektrum von Verhaltensformen: vom gewaltfreien, nur in der Sprache aggressiven Straßenprotest bis zur planhaft-systematischen Gewaltanwendung mit politischer Motivation.

Aufsätze:

Maik Herold

Fremdenfeindlichkeit im rechtspopulistischen Protest: das Beispiel Pegida

Tom Mannewitz

Rechtsextreme Anti-Asyl-Proteste auf dem Höhepunkt der „Flüchtlingskrise“: Sachsen im interregionalen Vergleich

Anna-Maria Haase

„Reichsbürger und Selbstverwalter“ im Kontext politisch motivierter Gewalt in Sachsen

Sebastian Gräfe

Zwischen Parteistruktur und Subkultur: Neonazionalsozialisten in Sachsen und Nordrhein-Westfalen im Vergleich

Maximilian Kreter

Rechtsrock in Sachsen – Sprachrohr fremdenfeindlicher Militanz?

▶ [zur aktuellen Ausgabe](#)

Newsletter im Web-Browser ansehen - Vom Newsletter abmelden

Impressum

Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU Dresden
Direktor: Prof. Dr. Thomas Lindenberg
01069 Dresden, Helmholtzstraße 6, hait@msx.tu-dresden.de
Tel.: 0351 463 32802, Fax: 0351 463 36079